Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 31. März 1856. Nr. 150.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 29. März. Der heutige „Constitutionnel" bestätigt die gestern Abend telegraphisch gemachten Mittheilungen.

Paris, 30. März. Die Austräger des „Moniteur" sind auf heute Mittag 1 Uhr in das Expeditionslokal bestellt.

Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Kaiser den General Ney zu Lord Clarendon, dem Grafen Cavour und dem Grafen Orloff gesendet habe, um ihnen seinen Dank für die in der Krim bei Bekanntwerden der Geburt des französischen Prinzen abgefeuerten Kanonensalven und stattgehabten Illumination auszudrücken.

Paris, 30. März, Nachmittags 3 Uhr. So eben ist der Friede unterzeichnet worden.

Paris, 30. März, 5 Uhr. Der „Moniteur" meldet, daß der Friedenstraktat um 1 Uhr unterzeichnet worden, der Krieg somit beendet, die orientalische Frage geordnet und die Ruhe Europas auf den solidesten und dauerhaftesten Grundlagen gesichert sei. Passage $2\frac{1}{2}$ Uhr 73, 45. Das Resultat der Sitzung des Kongresses war noch nicht bekannt.

London, Sonntag 10 Uhr Abends. Tower-Kanonen verkündigen eben London den Frieden. Große Menschenmassen auf Londonbridge.

Triest, 29. März, Abends. Die Ueberlandspost ist eingetroffen und bestätigt durch Nachrichten aus Singapore vom 21. Februar, daß Jeddo, die Hauptstadt Japans, durch ein Erdbeben zerstört worden ist, viele Menschen dabei ums Leben gekommen sind und das Elend außerordentlich groß sei. Der Kaiser von Japan und dessen Familie sind unverletzt geblieben. (Wie eine telegraphische Depesche aus New-York vom 13. meldet, stürzten nicht weniger als 100,000 Häuser ein, und 30,000 Menschen kamen ums Leben. [Jeddo liegt auf der Südostküste der Insel Nison und soll mit ihren beiden Vorstädten 14 Stunden im Umfange haben. Die Zahl der Häuser wird auf 280,000, die der Einwohner abweichend von einer Million bis zehn Millionen angegeben.])

Aus Victoria in Australien wird gleichfalls mitgetheilt, daß der dortige Gouverneur Charles Hotham gestorben ist.

Paris, 29. März, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren $92\frac{7}{8}$ gemeldet. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 73, 50, sank auf 73, 30, stieg auf 73, 45, zu welchem Course sie bei lebhaftem Geschäfte in fester Haltung schloß. Werth- und Industrie-Papiere waren fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend $92\frac{7}{8}$ eingetroffen. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 73, 45. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 94, —. 3pCt. Spanier 40. 1pCt. Spanier —. Silberanleihe —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 918. Credit-Mobil.-Akt. 1655.

Paris, 30. März. Die 3pCt. wurde gestern Abend auf dem Boulevard zu 73, 40 gehandelt.

London, 29. März, Mittags 1 Uhr. Consols $92\frac{7}{8}$.

London, 29. März, Nachmittags 3 Uhr. Consols eröffneten $92\frac{3}{4}$ und schlossen sehr fest und lebhaft zur Notiz. Der Wechselcours auf Hamburg war gestern 13 Mrk $11\frac{1}{4}$ Sh., auf Wien 10 Fl. 27 Xr. — Schluß-Course:

Consols $92\frac{7}{8}$. 1pCt. Spanier 25. Mexikaner $20\frac{1}{8}$. Sardinier 94. 5pCt. Russen $103\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Russen 93.

Wien, 29. März, Nachmittags 12 Uhr 45 Minuten. Die Börse war in abwartender Haltung.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metall. $85\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques 76. Bank-Aktien 1090. Nordbahn $295\frac{1}{2}$. Centralbahn 100. Elisabetbahn 110. 1839er Loose 136. 1854er Loose $110\frac{1}{4}$. National-Anlehen $86\frac{1}{4}$. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 261. Bank-Int.-Scheine 342. Credit-Akt. 346. London 10, 05. Augsburg $101\frac{3}{4}$. Hamburg $74\frac{3}{4}$. Paris 120. Gold $5\frac{3}{4}$. Silber $3\frac{1}{4}$.

Frankfurt a. M., 29. März, Nachmittags 2 Uhr. Auf Friedensnachrichten höher und beliebter; bedeutender Umsatz, vornehmlich in österreichischen Fonds. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel $117\frac{1}{8}$. 5pCt. Metalliques 84. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $76\frac{1}{8}$. 1854er Loose $108\frac{1}{2}$. Oesterreich. National-Anlehen $85\frac{3}{8}$. Oesterr.-Französische Staats-Eisenb.-Aktien 306. Oesterreichische Bank-Antheile 1293. Oesterreichische Credit-Aktien 198.

Hamburg, 29. März, Nachmitt. $2\frac{1}{2}$ Uhr. Animirte Stimmung bei lebhaftem Umsatz. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 107 Br. Oesterr. Credit-Aktien 168. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien 905. Wien —.

Hamburg, 29. März. Getreidemarkt. Weizen unverändert und stille. Roggen etwas fester; 118 bis 119pfd. Dänemark 114 geboten. Oel pro Mai $32\frac{3}{4}$, pro Okt. $28\frac{1}{4}$—$28\frac{5}{8}$ bezahlt. Kaffee unverändert.

Liverpool, 29. März. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, Freitag Abends. Das heutige „Dresdner Journal" bezeichnet die Nachricht, daß Sachsen die Eisenbahnstrecke Dresden-Bodenbach an die österreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft abgetreten habe, als völlig unwahr.

Paris, 29. März, Abends 6 Uhr. Der Friedensschluß wird, wie man sagt, heute oder morgen stattfinden. Dinstag wird auf dem Marsfelde die große Revue abgehalten.

Bei dem Eintreffen der Nachricht von der Geburt des kaiserlichen Prinzen in der Krim, haben Russen und Franzosen sogleich Freudenfeuer angezündet.

Preußen.

Berlin, 30. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Fabrikbesitzer Eduard Gerlach zu Schippenbeil den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen. Dem Regierungs-Rath Freiherrn v. Düring zu Aachen ist die von demselben bisher interimistisch verwaltete Stelle des Vorsitzenden der königlichen Direktion der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn definitiv übertragen worden.

[Militär-Wochenblatt.] Baron v. Kottwitz, Pr.-Lieut. vom 11. Inf.-Regt., zum Hauptmann, Rödiger, Sek.-Lieut. von demselben Regt., zum Pr.-Lieut., v. Wissell, P.-Fähnr. von demselben Regt., v. Sydow, P.-Fähnr. vom 22. Inf.-Regt., zu Sek.-Lieut., Kursava, Füsilier vom 23. Inf.-Regt., zum P.-Fähnrich befördert. Jacobi, P.-Fähnr. vom 2. Ulan.-Rgt., ins 24. Inf.-Regt. versetzt. Gärtner, Oberst aggregirt dem Ingen.-Korps, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung beim Kriegsministerium und Einrangirung in den Etat des Ingen.-Korps, zum Inspekteur der 5. Festungs-Inspektion, Pagenstecher, Major und Platz-Ingenieur von Minden, zum Platz-Ingenieur von Köln, Neuland, Major und Platz-Ingenieur von Schweidnitz, zum Genie-Direktor der Bundesfestung Mainz, v. Grumbkow, Major und Garnison-Bau-Direktor des 6. Armee-Corps, zum Platz-Ingenieur von Schweidnitz, Janke, Hauptmann von der 2. Ingenieur-Inspektion und Kommandeur der 1. Komp. 3. Pion.-Abtheil., zum Platz-Ingenieur von Silberberg, Neuhaus, Hauptmann von der 3. Ingen.-Inspektion und beim Fortifikationsdienst in Köln, zum Garnison-Bau-Direktor des 6. Armee-Corps, unter Versetzung zur 2. Ingenieur-Inspektion, Rößler, Hauptmann von der 2. Ingen.-Inspektion und beim Fortifikationsdienst in Neisse, zum Kommandeur der 2. Komp. 7. Pion.-Abth., unter Versetzung zur 3. Ing.-Inspektion, ernannt. Gr. v. Blumenthal, Major vom Garde-Drag.-Regt., zum Kommandeur des 1. Husaren-Regts. ernannt. Liebermann v. Sonnenberg, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bat. 18., ins 3. Bat. 3. Regts. einrangirt. Münke, Vice-Feldw. vom 1 Bat. 10., Stapelfeld, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 10., Wagner, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 11. Regts., zu Sek.-Lts. 1. Aufg. befördert. Meyer, Sek.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bat. 6. Rgts., Gr. v. Königsdorff, Sek.-Lt. a. D, zuletzt im 10. Inf.-Regt., Gr. Geßler, v. Schwanenfeld, Sek.-Lts. a. D., zuletzt im 1. Kür.-Regt., ins 1. Aufg. des 1. Bat. 10. Regts., letztere beide bei der Kav., Praße, Sek.-Lt. vom 1. Aufg., des 1. Bat. 11, ins 2. Bat. 10. Regt., Weidenhammer, Sek.-Lt. vom 1. Aufg des 1. Bat. 7. Regts., Giehne, Sek.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bat. 20., ins 3. Bat. 23. Regts. einrangirt. v. Wrochem, Hauptm. vom 22. Inf.-Regt., als Major mit Regts.-Unif., Aussicht auf Civilversorg. und Pension, v. Brixen, Rittm. vom 6. Huf.-Regt., als Major mit der Regts.-Unif., Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und Pension, der Abschied bewilligt. Kühne, Oberst u. Inspekteur der 5. Festungs.-Insp., als Gen.-Major, v. Köckritz, Oberst-Lt. u. Genie-Direktor der Bundesfestung Mainz, mit der Ingen.-Unif. und Aussicht auf Civilversorg., Tschierskу, Hauptm. und Ingen. vom Platz in Silberberg, als Maj. mit der Ing.-Unif., und Aussicht auf Civilversorg., allen mit Pension, Leo, Oberst-Lt. vom großen Generalstabe, mit der Uniform des Generalstabes, Aussicht auf Civilversorgung und Pension, Bock, Hauptm. von der Armee und mit Wahrnehmung der Vorstandsgeschäfte bei der Gewehrrevisions-Kommission in Suhl beauftragt, mit der Artillerieunif., Aussicht auf Civilversorgung und Pension, Vogt, Pr.-Lt. vom 2. Aufgeb. des 1. Bats. 10. Regts., diesem mit seiner bisher. Unif., Kaluza, Sec.-Lt. vom 1. Aufgeb. des 2. Bats. 11. Reg., Peschke, Pr.-Lt. vom 2. Aufgeb. des 1. Bats. 22. Rgts., diesem als Hauptm., Foelkel, Rittm. von der Kav. 2. Aufgebots des 2. Bataillons 22. Regiments, letzteren beiden mit ihrer bisherigen Uniform, Scholz, Sekonde-Lieutenant vom 2. Aufgebot des 1. Bataillons 23. Regiments, sämmtlichen der Abschied bewilligt. Grell, Zahlmeister-Aspirant vom 2. Bat. (Samter) 18. Ldw.-Regts., zum Zahlmeister 2. Kl. beim 3. Bat. (Krotoschin) 19. Ldw.-Rgts. ernannt. Hille, Zahlmeister 2. Klasse vom 3. Bat. (Krotoschin) 19. Ldw.-Rgts., zum Zahlmeister 1. Klasse beim 1. Bat. 19. Inf.-Rgts. ernannt. Müller, Ober-Feuerwerker vom 1. Artill.-Regt., vom 1. April d. J. ab, als etatsmäßiger Assistent bei dem Montirungs-Depot in Breslau angestellt. v. Malachowski, Kanzlei-Diätarius, zum Geheimen Kanzleisekretär beim Kriegsministerium ernannt.

Berlin, 29. März. [Depeschen-Diebstahl. — Herr v. Raumer. — Handelsgericht.] Der Inhalt des auf den Depeschen-Diebstahl bezüglichen, durch Zusendungen mittelst Stadtpost in Tausenden von Exemplaren verbreiteten Pamphlets bildet noch immer den Hauptgegenstand der Unterhaltung. Da man in den letzten Tagen von Einschreitungen der Polizei gegen einzelne Individuen nichts vernommen hat, so scheint es, als ob die polizeilichen Ermittelungen beendet seien. Sie haben dem Vernehmen nach dahin geführt, daß das Pamphlet in Braunschweig gedruckt und unter der Adresse eines hiesigen Kaufmanns hierher gesandt worden sei. Die in mehreren Zeitungen befindliche Nachricht, daß ein Literat, als der Abfassung verdächtig, verhaftet worden sei, hat sich nicht bestätigt; es steht nur so viel fest, daß zwei Haussuchungen, die eine bei dem Abg. Molinari, die andere bei einem Literaten, stattgefunden haben. Die von dem ersteren in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses abgegebene Erklärung hat kein näheres Licht über den Vorfall verbreitet, da sie sich darauf beschränkt hat, das Faktum selbst zu konstatiren, und den Zweifel anzudeuten, ob überhaupt eine Haussuchung gegen einen Abgeordneten ohne Genehmigung des Hauses statthaft sei, und ob die verhängte Haussuchung, da sie zur Nachtzeit stattgefunden, in gesetzlicher Form vollstreckt worden, sowie die bevorstehende Untersuchung als den Grund anzugeben, aus welchem der Abgeordnete keine hierauf bezügliche Anträge an das Haus richten wolle. Der erstgedachte Zweifel beruht auf der Bestimmung des Art. 84 der Verfassung, nach welcher „kein Mitglied der Kammer ohne deren Genehmigung während der Sitzungsperiode zur Untersuchung gezogen werden kann", und der Erwägung, daß die Haussuchung ein Akt der Untersuchung sei, es also im Sinne der Verfassung liege, daß auch auf sie der Art. 84 Anwendung finde; der letztgedachte Zweifel auf dem § 8 des Gesetzes vom 12. Februar 1850, nach welchem das Eindringen in die Wohnung während der Nachtzeit verboten ist. Indessen widerspricht die erstere Auslegung dem Wortlaute des Art. 84, und der citirte § 8 findet für Haussuchungen bei Nachtzeit eine ausdrückliche Ausnahme im § 13 sub 3 für den Fall, „wenn dringende Gründe dafür sprechen, daß bei längerer Zögerung die in einer Wohnung befindlichen Gegenstände, in Bezug auf welche eine strafbare Handlung begangen worden, oder die daselbst vorhandenen Beweismittel abhanden kommen oder gefährdet werden möchten", so daß es auf die individuellen Verhältnisse jedes einzelnen Falles ankommt, „ob eine zur Nachtzeit verhängte Haussuchung sich in den Grenzen des Gesetzes bewegt hat." Der Vice-Präsident der Ober-Rechnungskammer, Seiffart, Mitglied des Abgeordnetenhauses, dessen an seinen vorgesetzten Präsidenten über den Depeschendiebstahl erstatteter Bericht durch das Pamphlet veröffentlicht worden, ist von seinem Amte suspendirt. Das durch das Pamphlet begangene Vergehen dürfte unter die Vorschrift des § 102 des Strafgesetzbuches fallen, nach welchem Beleidigungen gegen öffentliche Beamte, während sie in der Ausübung ihres Berufs begriffen sind, oder in Beziehung auf ihren Beruf mit Gefängniß von einer Woche bis zu einem Jahre bestraft werden.

Es ist als unzweifelhaft zu betrachten, daß der Selbstmord des Geh. Raths v. Raumer in keiner Verbindung mit dem v. Hinckeldeyschen Duelle steht, sondern seine Ursache in einem Zustande der Melancholie findet, in welchen derselbe seit einiger Zeit verfallen war. Er hinterläßt eine Wittwe, mit welcher er sich vor nicht gar langer Zeit vermählt hatte. — Die in der C. B. befindliche, auch in Ihre Zeitung Nr. 130 übergegangene, Notiz, daß die Frage über die Handelsgerichte in einer besondern Weise dadurch gelöst werden dürfte, daß der hier bestehenden schiedsrichterlichen Kommission der Börsen-Korporation die Befugniß beigelegt werden solle, gegen die bei ihr Belangten in contumaciam zu erkennen, entbehrt jeder Begründung. Vielmehr wird der Entwurf eines hierauf bezüglichen Gesetzes, der von einer hierselbst von der kaufmännischen Korporation niedergesetzten Kommission ausgearbeitet worden ist, des baldigsten beim Abgeordnetenhause eingebracht werden.

Berlin, 29. März. Die von der „Haude- und Spenerschen Zeitung" verbreitete Nachricht, daß das Projekt der Vorstände der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft, eine neue Anleihe zur Fortführung der Bahn bis Kassel aufzunehmen, von der Staatsbehörde aus Rücksicht auf die Finanzlage des Staats abgelehnt worden sei, ist, wovon sich die genannte Zeitung leicht hätte Gewißheit verschaffen können, völlig unbegründet. Abgelehnt ist nur der seltsame Antrag, daß den jetzigen Besitzern der Stammaktien A. und B., zusammen 6 Millionen Thaler, neben der Befugniß, für jede alte Aktie eine neue Aktie al pari zu nehmen, zugleich für jede alte Aktie eine $4\frac{1}{2}$ pct. Prioritäts-Obligation von gleichem Nominal-Betrage gratis auf Kosten der Gesellschaftskasse zuerkannt werden möge; ein Antrag, der begreiflicherweise bei jeder Finanzlage des Staats als ungeeignet zurückzuweisen war. (St.-Anz.)

[20. Sitzung des Herrenhauses vom 29. März.] Die Sitzung beginnt mit dem durch Hrn. Grafen v. Arnim-Boitzenburg erstatteten Bericht des Gesammt-Ausschusses des Hauses über die Angelegenheit der Herren von Rochow und von der Marwitz. Der Gesammt-Ausschuß beantragt: das Haus wolle auf das an das Präsidium des Herrenhauses gerichtete Schreiben des General-Kommandos des 3. Armee-Corps folgenden Beschluß fassen: 1) Da das Mitglied des Hauses Herr v. Rochow sich unmittelbar nach dem Duell mit dem Herrn v. Hinckeldey der Militärbehörde zur Untersuchung gestellt hat, so bedarf es der Genehmigung des Hauses zur Einleitung des weiteren Verfahrens nicht; 2) zur Einleitung der Untersuchung wider das Mitglied des Herrenhauses Herrn v. d. Marwitz ertheilt das Haus die beantragte Genehmigung. Ohne Diskussion werden diese Anträge angenommen. Ohne Diskussion genehmigt das Haus ferner den Gesetzentwurf, betreffend die Herabsetzung der Tara-Vergütung für rohen Kaffee in Ballen oder Säcken. — Um $1\frac{1}{2}$ Uhr schließt die Sitzung. Nächste Sitzung: unbestimmt.

Oesterreich.

△ **Buda-Pesth**, 27. März. Seit einigen Tagen befinden sich hier die französischen Veterinärärzte Renault und Imlin, welche im Auftrage ihrer Regierung die österreichischen Staaten bereisen, um sowohl jene Zuchtthiergattungen, welche zur pariser Viehausstellung gesandt werden sollen, an Ort und Stelle kennen zu lernen, als auch diejenigen Thatsachen zu erheben, welche sich bei dem Auftreten der letzten Rinderpest ergeben haben. Auf dem Herwege von Wien haben die genannten Herren die k. k. Militärgestüte in Babolna und Kisber in Augenschein genommen, bis wohin Se. Durchl. Fürst Lobkowitz sie persönlich begleitet hatte. Von hier aus begeben sie sich in die Theißgegend, wo sie sich, nebst Besichtigung des großen k. k. Gestütes in Mezöhegyes, ihre Hauptaufmerksamkeit den großen Rindviehheerden zuwenden wollen. Sowohl von Seiten des Gouvernements als auch des ungar. landwirthschaftlichen Vereins wird ihnen jeder mögliche Vorschub auf das Zuvorkommendste geleistet. Letzterem haben sie ein Verzeichniß von 72 auf den Gegenstand ihrer Mission bezüglichen Fragen unterbreitet, zu deren Beantwortung eine Kommission niedergesetzt wurde. Auch wird von Seite des Gouvernements dafür gesorgt werden, daß sie auf ihrem Ausfluge in die stockmagyarischen Gegenden einen der Ortsverhältnisse und des Ungarischen kundigen Begleiter erhalten, der zugleich als Führer und Dolmetscher diene. Herr Imlin, Professor der Thierheilkunde in Straßburg, spricht ganz geläufig deutsch; während Herr Renault, Direktor der k. Veterinäranstalt zu Alfort bei Paris nur französisch parlirt. Nach 10—14 Tagen kehren unsere französischen Gäste wieder nach Pesth zurück um dann über Preßburg und Wien nach Steiermark zu gehen. Nach dem präliminirten Reiseplan werden sie ihren Rückweg in die Heimath über Galizien und Preußen nehmen, hauptsächlich zu dem Zwecke, um sich dort über die Verhältnisse der Rinderpest zu informiren.

Es wird jetzt hier eine Kuh für Geld gezeigt, welche 18 Ztnr. im Gewicht hat, und welche der Besitzer, ein Pesther, zur pariser Ausstellung zu senden beabsichtigt. — Ein Prodigium menschlicher Korpulenz ist kürzlich in Schemnitz mit Tode abgegangen, ein Mann, der 380 Pfund wog, und für dessen Konsumtionsfähigkeit es als Maßstab dienen kann, daß er täglich zu seinem gewöhnlichen Frühstück einen ganzen Schinken verzehrte.

Nach Hohenheim wurden dieser Tage von hier Knollen der im bakonyer Walde wild wachsenden Asphodilpflanze, auf deren vorzügliche Verwendbarkeit zur Spiritusbereitung vielfach aufmerksam gemacht worden, an einen dort studirenden Pesther, nebst verschiedenen Sämereien hiesiger Kulturgewächse gesandt. Es befinden sich jetzt vier Ungarn und einige Siebenbürger am dortigen Institut. Einer derselben, ein reicher junger Edelmann, scheint es mehr darauf abgesehen zu haben, den „Schwaben" zu zeigen, wie man Geld ausgeben könne, als von ihnen zu lernen wie es zu erwirthschaften. Er hält sich vierspännige Equipage, eine Enfilade von Zimmern im Gasthofe, einen Kammerdiener u. s. w., und war jetzt über die Osterferien hier zum Besuch, eine Ferienspritztour, die ihn 1500 Fl., nach seiner Art zu reisen, gekostet haben soll.

Die vor zwei Wochen erfolgte polizeiliche Abführung eines hiesigen angesehenen Kaufmanns nach Gratz, hatte nicht geringes Aufsehn erregt. Sie soll, wie man jetzt erfährt, mit einem weit verbreiteten Defraudationssystem in Verbindung stehen, welches bei den Militärlieferungen entdeckt worden. Auch in andern Städten der Monarchie seien gleichzeitige Verhaftungen vorgekommen.

Ich habe Ihnen von dem Konkurrenzstreite geschrieben, der zwischen den Bewohnern des schümegher und des veßprimer Komitates entbrannt ist, um die Tracirung der ofen-kanizsaer Bahn durch ihr Territorium zu bewirken. Die Kommune der Stadt Veßprim hat nun sich bereit erklärt, nicht nur den Grund, welcher auf ihrem Hotter für die Bahn benöthigt werde, unentgeltlich zu überlassen, sondern auch Sand und Steine und 10,000 Handarbeitstage zu liefern. Veßprim, eine alte bischöfliche Stadt mit 13,000 E., hat sehr bedeutende Fruchtmärkte, und es dürfte ihr, wenn nicht günstigere Terrainverhältnisse für die Führung der Bahn südlich vom Plattensee den Ausschlag geben sollten, jedenfalls der Vorzug inzuräumen sein vor dem nur 4000 E. zählenden Marktflecken Kaposvár, dem Hauptorte des schümegher Komitats, welcher ohnedies durch Weiterbau der mohács-fünfkirchner Bahn Aussicht hat, in die Schienenverbindung mit Kanizsa einbezogen zu werden.

Vor zehn Jahren wurde in Pesth eine technische Landes-Anstalt, die dem Erzherzoge Palatin Joseph zu Ehren sogenannte k. k. Josephs-Industrieschule,

errichtet. Vor zwei Jahren wurde sie in die ofener Festung verlegt und schon früher die anfangs bestandene kommerzielle Abtheilung aufgelassen. In Pesth bestehen nun zwar mehrere Privatanstalten, welche sich Handelsschulen nennen, höheren Ansprüchen jedoch keineswegs genügen, weshalb Eltern, die es bestreiten können, ihre Söhne häufig an auswärtigen Anstalten, namentlich in der leipziger Handelsschule, ausbilden lassen. Unsern Handelsgremien liegt nun das Projekt einer in Pesth selbst nach dem Muster der vorzüglichsten derartigen Institute des Auslandes zu gründenden Kommerzialschule vor; das Großhändler-Gremium hat sich bereits entschieden dafür ausgesprochen, und an der Ausführung dürfte, so weit der Geldpunkt dabei in Frage kommt, schon jetzt nicht mehr zu zweifeln sein.

Frankreich.

Paris, 27. März. In Folge der Verzögerungen, welche die Verhandlungen der Konferenz in der letzten Zeit erlebt haben, wird der Friede erst im letzten Augenblicke unterfertigt werden, und man bezeichnet mir Sonnabend als den Tag, an welchem der Friedensvertrag unterschrieben werden soll. Derselbe würde nicht sogleich veröffentlicht werden, da man die Ratifikation abwarten will; aber der „Moniteur" würde durch eine Note das Faktum anzeigen. Die Schwierigkeiten, die sich außerhalb des Kreises der Verhandlungen herausgestellt haben, sind glücklich beseitigt. Die Redaktion hat in den letzten Sitzungen fortwährend viel zu schaffen gemacht. So veranlaßte die Redaktion über die Meerenge der Dardanellen gestern eine längere Berathung. Heute hat die fünfzehnte Sitzung stattgefunden (außer den Kommissions-Berathungen), und Jedermann wird zugeben, daß das nicht zu viel ist, eine Frage von der Wichtigkeit, wie die vorliegende, zu lösen. Die Engländer, welche anfänglich für die kurze Dauer des Waffenstillstandes waren, bereuen es nun, da man Vieles in Eile abthun und noch mehr ganz beseitigen muß. Der Kaiser aber dringt darauf, daß der Friede vor dem Ablaufe des ersten Termins zu Stande komme. Mein Gewährsmann ist noch immer überzeugt, daß bis Sonntag die Frage über die Legationen officiell zur Sprache gebracht sein werde. — Gestern sollen einige Schwierigkeiten in der Sitzung des Kongresses aufgekommen sein. Die Sitzungen werden nun jeden Tag fortdauern. England zeigt sich hartnäckig und nicht besonders friedenslustig. Man behauptet, Lord Clarendon habe gesagt: „Ich habe in Paris Frieden gemacht und gehe nach England, daselbst den Krieg zu holen." — Die Petition des Figaro an den kaiserlichen Prinzen wurde unter Couvert in den Tuilerien abgegeben. Die Adresse war folgende: A. S. A. I. le Prince impérial au Palais des Tuiléries. An der Seite war zu lesen: Personnelle. Der Brief wurde dem Kaiser übergeben, der ihn zur Kaiserin trug und ihr sagte: „Eh bien, Madame, votre fils a déjà des correspondances." Man las ihr die Petition vor, und es wurde sehr viel darüber gelacht. Es scheint geradezu unmöglich, daß der kaiserliche Prinz die erste Bitte, die an ihn gerichtet wird, abschlage.

Die Polizei-Kommissare haben heute die Bewohner ihrer betreffenden Quartiere aufgefordert, Alles für nächsten Sonnabend für die Illumination in Bereitschaft zu setzen. Auch haben die Theater Befehl erhalten, Frei-Vorstellungen für den nämlichen Tag vorzubereiten. In Erwartung der Vollendung ihres Werkes amüsiren sich die Bevollmächtigten ganz gut in der Seinestadt. Feste und Diners wechseln mit einander ab. Ein Vorfall, der einige Sensation machte, ereignete sich bei dem Feste Mgr. Sibour's. Der Erzbischof hielt nämlich beim Dessert eine kleine Ansprache an die Bevollmächtigten und drückte „die Hoffnung aus, daß sie den nächsten Sonntag, Quasimodo, den Tag, den das h. Evangelium als den Tag des Friedens eingesetzt habe, nicht vorbeigehen lassen würden, ohne der Welt den Frieden wieder zurück zu geben." Die Bevollmächtigten, ihrem Worte getreu, sagten nichts, um ihre Lippen spiegelte sich aber ein Lächeln, das man allgemein als ein Ja auslegte.

Amerika.

Boston, 12. März. Im Senate zu Washington ward vorgestern die dritte Lesung des Gesetzentwurfes, welcher auf Bewilligung von 3 Millionen Dollars zu Verstärkung der Kriegs-Rüstungen dringt, mit 22 gegen 12 Stimmen beschlossen. Im Laufe der Debatte sprach Bell die Ansicht aus, daß keine Nothwendigkeit zu einem solche Schritte vorhanden sei. Es müsse im Auslande einen ungünstigen Eindruck machen, wenn man sehe, welche Besorgnisse das leichte Kriegswölkchen, welches am Himmel erschienen sei, in Amerika errege. Auch sei der Zweck der beabsichtigten Geldausgaben nicht hinlänglich klar bezeichnet, um mit den von den Vätern der Republik aufgestellten Grundsätzen übereinzustimmen. Weller äußerte, er fürchte nicht, daß es zum Kriege kommen werde; doch sei es immerhin gut, sich, so lange sich Geld im Staatsschatze befinde, auf alle Fälle zu rüsten. Hunter sprach gleichfalls für Verstärkung der Wehrkraft. Carrs meinte, England habe durch den Krieg mit Rußland so viel gelitten, daß es gar nicht unwahrscheinlich sei, seinem militärischen Rufe durch einen Krieg mit Amerika wieder aufzuhelfen. Er schilderte das Benehmen der englischen Regierung als ein anmaßendes und rücksichtsloses und führte einen neulichen Artikel der Times an, den er mit spöttischen Bemerkungen begleitete. Er sehe nicht ein, sagte er, wie sich die central-amerikanische Streitfrage einem Schiedsgerichte zur Schlichtung überweisen lasse. Es handle sich dabei weder um eine Grenzlienie, noch um Entschädigungen, sondern lediglich um den Sinn eines einzigen Wortes. Kein Erklärer auf der Welt, möge er nun Englisch verstehen oder nicht, könne ihnen über die Bedeutung des Wortes „occupiren" etwas Besseres sagen, als was sie bereits wüßten. Iverson vertheidigte den Gesetz-Entwurf und sprach die Ansicht aus, daß die Gefahr eines Krieges mit England allerdings nahe liege; daß die amerikanische Regierung einer schiedsrichterlichen Schlichtung der central-amerikanischen Frage günstig gestimmt sei, glaube er nicht. — Gestern ward die Erörterung der Bill fortgesetzt. Brown unterstützte die Auffassung der Regierung hinsichtlich des Clayton-Bulwer-Vertrages. Er bemerkte, er wolle keine kriegerische Gesinnung anfachen; doch lasse der Vertrag nur eine einzige Auslegung zu. Die englische Auslegung thue dem gesunden Menschenverstande Gewalt an, und wenn Jemand im Privatverkehr so verführe, wie England verfahren sei, so würde man ihm die Absicht des Betruges zutrauen. Auch das Benehmen Großbritanniens in Bezug auf die Werbungen sei nicht zu rechtfertigen. Von einer Ueberweisung der streitigen Fragen an ein Schiedsgericht dürfe nicht die Rede sein; denn eine große Republik, wie die amerikanische, könne kaum von einem gekrönten Haupte einen gerechten schiedsrichterlichen Spruch erwarten.

Laut Schriftstücken, die dem Senate am 10. vorgelegt wurden, war Commodore M'Caulay, Befehlshaber des einheimischen Geschwaders der Vereinigten Staaten, in der ihm im vorigen April, nachdem die spanische Fregatte Ferrolano auf den amerikanischen Dampfer „Eldorado" gefeuert hatte, ertheilten Instruktionen angewiesen worden, im Falle der Wiederholung einer ähnlichen Beleidigung sofort einzuschreiten und der Gewalt Gewalt entgegenzusetzen. Die amerikanische Exekutive ging dabei von der Ansicht aus, daß die cubanischen Behörden, wenn sie amerikanische Schiffe anrufen und durchsuchen lassen, sich nicht auf eine Territorial-Gerichtsbarkeit über die offene See in der Nähe von Cuba stützen können, da in den obwaltenden Verhältnissen kein Anlaß zur Beanspruchung von Rechten liege, wie sie sonst nur kriegführenden Mächten zustehen.

Provinzial-Zeitung.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am 27. März.

Anwesend 63 Mitglieder der Versammlung. — Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Heyne, Lewald, Lockstädt, Martin, Schindler, Wimmer.

Die eingegangenen Bau- und Straßenbereinigungs-Rapporte ergeben, daß bei städtischen Bauten in der Woche vom 17. bis 22. März 15 Maurer, 16 Zimmerleute, 104 Tagearbeiter, in der Woche vom 24. bis 29. März 17 Maurer, 16 Zimmerleute und 81 Tagearbeiter, mit der Stadtreinigung in der erstgenannten Woche 45 Arbeiter unter 2 Aufsehern beschäftigt waren. — Zur Vertheilung gelangten die von dem Magistrat eingesendeten Exemplare des Berichts über die städtische Sparkasse für das Jahr 1855. Aus diesem Berichte geht unter Anderem auch hervor, daß durch das Ministerial-Reglement vom 22. Oktober 1854 den Inhabern von Sparkassenbüchern, wenn sie der Klasse der kleinen Handwerker, Fabrikarbeiter oder Dienstboten angehören und 3 Jahre hindurch von ihrer Einlage weder Kapital noch Zinsen abgehoben haben, auch ihr Wohlverhalten nachweisen, aus den Zinsenüberschüssen der Provinzial-Hilfskasse die Erlangung einer Prämie nach Verhältniß ihrer Einlage bei der Sparkasse in Aussicht gestellt ist. — Auf Grund einer Einladung des Vorstandes des Vereins zur Erziehung hilfloser Kinder zur Beiwohnung der statutenmäßigen General-Versammlung am 25. März, waren seitens des Vorsitzenden des Stadtverordneten-Kollegiums die Herren Joachimssohn, Ließ, Rösler, Schneider, Sommé und Worthmann als Deputirte ernannt worden und die Versammlung ertheilte in ihrer heutigen Sitzung die nachträgliche Zustimmung zu der getroffenen Wahl. Die der Einladung beigefügt gewesenen Exemplare des Rechenschaftsberichts pro 1855 kamen zur Vertheilung. — Zum Vortrage gelangte noch ein von dem Magistrat der Versammlung zugefertigtes Schreiben des Gymnasial-Direktors Herrn Dr. Schönborn, worin derselbe anzeigt, daß Se. Majestät der König zu genehmigen geruht haben, von der erfolgten Berufung nach Stettin Abstand zu nehmen, und daß er sich daher mit Freuden bereit erkläre, dem Magdalenen-Gymnasium sich ferner zu widmen; mit dieser Erklärung ist der Dank für die bewilligte Gehaltszulage verbunden.

In dem anderweit anberaumt gewesenen Termine zur sechsjährigen Vermiethung des Platzes an der Taschenbastion, die „Hofestatt" genannt, war ein Meistgebot von 50 Thlr. erlangt worden, die Versammlung erklärte sich für die Annahme dieses Gebots und für die Ertheilung des Zuschlages an den betreffenden Pluslizitanten.

Auf Vorschlag der Wahl- und Verfassungs-Kommission wählte die Versammlung zu Mitgliedern der gemischten Kommission für die Förderung der Errichtung eines schlesischen Museums in Breslau die Herren Maurermeister Dobe, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Göppert, Prof. Dr. Henschel, Graf von Hoverden, Kunsthändler Karsch, Kaufmann Klocke, Zimmermeister Krause jun., Dr. Luchs, Dr. Niesar, Ober-Bergrath Steinbeck, Stadtbaurath a. D. Studt, Dr. Tagmann, Archivar Dr. Wattenbach und Gymnasial-Direktor Dr. Wimmer; zum Mitgliede der städtischen Finanzdeputation den Banquier Herrn Landsberger; zu Mitgliedern der städtischen Servis-Deputation die Herren Oberst a. D. Freiherrn von Falkenhausen, Kaufmann Adolph Friederici und Uhrmacher Pohl, zum Kurator des Magdalenen-Gymnasiums das Mitglied der Versammlung, Kaufmann Herrn Simmichen, zum Revisor der Kämmerei-Hauptkasse den Revisor-Stellvertreter Kaufmann Herrn Reichenbach und an dessen Stelle zum Revisor-Stellvertreter den Kaufmann Herrn J. W. Tietze.

Bewilligt wurden: der Wittwe eines städtischen Geistlichen die ihr bisher gewährte jährliche Unterstützung von 100 Thlrn. für das laufende Jahr, die im diesjährigen Etat für verschiedene Einnahmen und Ausgaben der Kämmerei zur Prämiirung der bei der Thierschau ausgestellten besten Thiere aufgenommenen 100 Thlr. Gold, die bei Errichtung einer Saugpumpe an der Ecke des Lehmdammes und der neuen Junkernstraße gegen den Anschlag erwachsenen Mehrkosten von 54 Thlr. 5 Sgr.

In Folge eines früheren Beschlusses ließ Magistrat der Versammlung den Kostenanschlag zur Einrichtung der Lokale für die Elementarschule 16 nebst Lehrerwohnung in dem Hause Neueweltgasse 41 und Nikolaistraße 63 zugehen, mit dem Bemerken, daß von dem früheren Projekte der Aufsetzung eines neuen Stockwerks Abstand genommen und statt dessen nur eine Veränderung des innern Ausbaues als erforderlich erachtet worden sei, wodurch auch gegen den Etatsansatz pr. 3000 Thaler eine Ersparniß von 1500 Thalern erzielt werde. Die Versammlung gewann jedoch auf Grund des Gutachtens ihrer Schulen-Kommission die Ueberzeugung, daß der beabsichtigte bloße Umbau noch erhebliche Uebelstände unbehoben lasse und beschloß, dem Magistrat den Anschlag zurückzureichen mit dem Antrage: für den Aufbau eines Stockwerkes einen Plan nebst Kosten-Anschlag vorzulegen, um danach beurtheilen zu können, welchem von beiden Projekten der Vorzug einzuräumen sein werde. Mit der vorgeschlagenen Aufkündigung der vermietheten Räumlichkeiten am Ostern-Termine erklärte sich die Versammlung einverstanden. — Zur Berathung kam ferner der Vorschlag des Magistrats, den Reparaturbau des großen Wehres nicht, wie früher beabsichtigt war, massiv auszuführen, sondern das Wehr in seiner gegenwärtigen Konstruktion zum Theil in Holz, zum Theil in Stein wieder herzustellen. Zur Begründung der Abweichung von dem ursprünglichen Plane des Massivbaues wird angeführt, daß außer den sehr erheblichen Mehrkosten, welche der Massivbau im Vergleich zu dem Holzbau erfordern würde — der erstere nämlich ist veranschlagt auf p. pr. 35,000 Thlr., der letztere dagegen nur mit circa 18,000 Thlr. auch das massive Bauwerk keine größere Haltbarkeit verspricht, als die gegenwärtige Konstruktion, da vielfache Erfahrungen dargethan haben, daß für dergleichen Wasserbauwerke das Holz, als ein elastischer, den Einwirkungen und Eindrücken nachgebender Baukörper haltbarer ist als Stein. Die Versammlung entschied sich nach dem eingeholten Gutachten ihrer Baukommission ebenfalls für die Ausführung des Wehrbaues in der vorgeschlagenen Art und Weise und bewilligte die Anschlagssumme von 18,420 Thlr. unter Anrechnung der zu diesem Zwecke aus dem Vorjahre noch disponiblen 14,824 Thlr.

Der für die Verwaltung der städtischen Steuern, Handels- 2c. Abgaben und Gefälle pro 1856 aufgestellte Etat erhielt ohne wesentliche Erinnerungen die Approbation der Versammlung. Nach diesem Etat sind an Einnahmen zu erwarten 483,430 Thlr., die Ausgaben sind bemessen auf 91,324 Thlr. und verspricht sonach dieser Verwaltungszweig einen Ueberschuß von 392,106 Thlr.

Der Etat für die Verwaltung der Gefangenen-Kranken-Anstalt pro 1856 wurde auf Grund des Kommissions-Gutachtens dem Magistrat zur Umarbeitung zurückgereicht mit dem Antrage: zuvörderst in nochmalige Erwägung zu ziehen, auf wie viel Köpfe derselbe zu veranlagen sein werde, in den neuen Etat sämmtliche Kosten für die kranken Arbeitshäuslinge aufzunehmen und zu spezifiziren, die von der Arbeitshauskasse dafür zu leistende Vergütigung in Einnahme zu stellen, bei Ermittelung der Kosten für die Alimentation die marktgängigen Getreidepreise, so wie die pro 1856 bewilligten Fleischpreise zu Grunde zu legen, endlich ungesäumt Schritte zu thun zur Anbahnung eines neuen Vertrages mit dem Polizei-Fiskus, Behufs Erreichung eines dem gesteigerten Verpflegungsaufwande entsprechenden Vergütigungssatzes.

Hübner. Voigt. Dr. Grätzer. Ruthardt.

Breslau, 30. März. [Polizeiliches.] (Unglücksfall.) Am 28. d. M. stürzte bei Ausführung der zum Zweck eines Neubaues erforderlichen Erdarbeiten auf dem Grundstücke Nr. 4 der Michaelisstraße ein Stück alte Mauer ein und zerschmetterte hierbei letztere dem zur Zeit anwesenden Eigenthümer des Grundstückes, Erbsaß F., ein Bein.

Gestohlen wurde: Neuschestraße Nr. 36 1 sog. Schell- und 1 Wald-Art. Eine Frauensperson wurde festgenommen und im Besitz zweier lebender Gänse betroffen, welche sie von einer ihr nicht näher bekannten Frauensperson, die dieselben in einem ca. 1 Meile von hier entfernten Dorfe gestohlen haben soll, zum Verkauf erhalten haben wollte. Ein Stück schwarzseidenes Zeug ist als muthmaßlich gestohlenes Gut polizeilich mit Beschlag belegt. (Pol.-Bl.)

Breslau, 30. März. [Polizeiliches.] In der verflossenen Woche sind excl. 1 todtgebornen Kindes 48 männliche und 48 weibliche, zusammen 96 Personen gestorben. Hiervon starben: Im allgemeinen Krankenhospital 23, im Hospital der barmherzigen Brüder 3 und in der Gefangen-Krankenanstalt 1 Person. (Pol.-Bl.)

Ω **Breslau,** 29. März. [Das Fortbestehen der Knüttell'schen höheren Töchterschule.] Die seit einer Reihe von Jahren, ja von Jahrzehenden rühmlichst dauernde Nösselt'sche Anstalt war bekanntlich durch Knüttells Hand soeben reorganisirt, d. h. mit dem Uebergange an eine Leitung auch in allen Formen und Fächern auf einen den Anforderungen wie den unterrichtlichen Leistungen der Neuzeit entsprechenden Fuß gehoben worden, als den Organisator der Tod von dem Werke abrief, dessen Fortbewegung ihm eben Frucht und Freude bringen sollte.

Man konnte unter diesen plötzlichen, zu vorzugsweise ungünstigem Momente eintretenden Wechsel Sorge um das weitere Bestehen des Institutes hegen; denn gewiß, mochte auf das Eintreten in einen schönen, hoffnungsreichen Wirkungskeis etwas überwiegend Anlockendes sein, es waren doch auch die damit verbundenen Pflichten und Arbeiten nicht zu unterschätzen. Wohl bald im ersten Augenblicke dachte indeß Mancher an die hinlänglich unter uns bekannte Persönlichkeit, welche definitiv von Ostern ab die Leitung der qu. höheren Töchterschule übernommen hat. Herr Seminar-Oberlehrer Chr. G. Scholz ist nicht allein theoretisch, sondern auch seit nun fast einem Jahrzehend praktisch auf dem Felde der höheren Mädchenbildung mit Erfolg, und selbst mannigfachen Hindernissen gegenüber, bewährter Schulmann. Er ist in den Jahren, welche nicht allein die gediegene Erfahrung für sich haben, sondern auch die Besorgniß abweisen, die beim Uebergange der Anstalt in jüngere Hände nicht ausgeschlossen wäre: daß der neue Chef sobald mit abermaligen Reformen nach seiner Meinung vorgehen könnte. Jede Schule hat ihren eigenen Geist, ihre Tradition, sozusagen ihren „Styl". Dieses, und nicht allein die Volksmenge, macht das Nebeneinanderbestehen verschiedener, Gleiches leistender Erziehungsanstalten an einem und demselben Orte erklärlich und nothwendig. Wir dürfen von Herrn Oberlehrer Scholz gewärtigen, daß er, innerlich wie äußerlich, das Knüttellsche Institut durchaus in seinem bisherigen Geiste fortleitet. Die Lehrkräfte bleiben dieselben, mit Ausnahme der durch den verewigten Vorsteher selbst vertreten gewesenen Fächer. Erweitert wird der Unterrichtsplan durch einen Cursus in der pädagogischen Gymnastik nach Ling's System — jedenfalls zu freiwilliger Theilnahme —, für welchen bereits eine hierin praktisch wirkende gebildete Dame als Lehrerin angestellt ist. Das z. Z. als Oberklasse mit der Scholz'schen, früher Scheder'schen Töchterschule verbundene Lehrerinnen-Seminar geht an die Knüttell'sche Anstalt über. Bis Ostern führte der Revisor, Herr Propst Krause, das Knüttell'sche Institut unter seiner eigenen Leitung. Frau Pastor Knüttell wird wie bis dahin, so auch über diese Zeit hinaus demselben ihre Assistenz ebenfalls nicht entziehen. In Frau v. Barfuß ist eine Directrice gewonnen, welche in Mitleitung des Ganzen dem Vorsteher zur Seite wirken und die speziell weibliche Unterrichts-Sphäre in Obhut nehmen wird. Gründe genug, um gepaart mit dem unermüdeten Wirkensmuthe des Letzteren, neben dem Verluste, welchen die Anstalt erlitten hat, neue Hoffnung zu bieten! Das Pensionat unter Führung der Frau Prediger Knüttell bleibt nach wie vor fortbestehen, und die französische Sprache in demselben die übliche. Der neue Cursus der Schule beginnt am 31. März *).

\#\# **Gottesberg,** Ende März. [Industrie auf Kohlen, Eisen und Silber.] Es haben sich höchst bedeutende Kräfte vereinigt, um die kolossalen Kohlenlager zwischen hier und Waldenburg mit aller zu Gebote stehenden Maschinen- und Menschenkraft auszubeuten, um sich von Oberschlesien in Bezug auf **Eisengewinnung** völlig unabhängig zu machen! Da die Veröffentlichung von Details uns noch versagt bleibt, bemerken wir nur, nachdem bereits die gewaltigste der Dampfmaschinen konstruirt und die Anlage mehrerer Hochöfen und Gießereien beschlossen ist, daß das hier zur Verarbeitung kommende natürliche Eisenerz (Roheisen), theils als Magnet-Eisenstein vorzüglicher Gattung bei Schmiedeberg, theils als Rasenerz an verschiedenen Orten gewonnen wird; dabei verfehlt man nicht, auf die anderen Erze — Silber, Kupfer 2c. — zu schürfen, wie der mit ansehnlichen Kosten trefflich eingeleitete Silberbergbau nordöstlich von Schwarzwaldau hinlänglich beweist. Es geht uns hierüber von kompetenter Seite die Aufklärung zu, daß das in Betrieb stehende Silberbergwerk zwischen dem Dorfe Gablau und dem kleinen Storchberg in einem Rayon angelegt sei, wo nach authentischen Ueberlieferungen der erste Metall-Bergbau in Schlesiens Gebirgen stattgefunden habe. Die übrigen, einer großartigen Zukunft entgegensehenden Projekte zur Aufdeckung von Steinkohlen und zur Schmelzug und Fabrikation des natürlichen Roheisens erstrecken sich weit hin nach Hermsdorf (südwestlich von Waldenburg) bis in das Lässigthal, wo namentlich bei den südlich vom Breitenhauberge gelegenen Dörfern Fellhammer und Lässig die umfassendsten Vorarbeiten eingeleitet werden, welche die gespannteste Aufmerksamkeit der Industriellen und der in Thätigkeit kommenden Baugewerke erregen und alle übrigen technischen Anlagen der Umgegend verdunkeln dürften. Eine neue Aera beginnt für die arbeitsuchenden Bergleute des Kreises, wenn diese immensen Bestrebungen, deren pekuniäre Hebel bis nach Freiburg reichen, sich thatsächlich entfalten werden.

*) Siehe die beiderseitigen Anzeigen im Morgenblatte Nr. 145 d. Zeitung.

Theater-Repertoire.

Montag den 31. März. **Zum Abschieds-Benefiz des Hrn. Heinrich:** Neu einstud.: „**Lucrezia Borgia.**" Große Oper in 3 Akten von F. Romani. Musik von Donizetti. Personen: Alfonso, Herzog von Ferrara, Hr. Prawit. Lucrezia Borgia, seine Gemahlin, Frau Maximilien. Gennaro, Maffio Orsini, Askanio Petrucci, Oloferno Vitellozo, Jeppo Liverotto, Apostolo Gazella (venetianische Edelleute), Hr. Heinrich, Frau E. Nimbs, Hr. Schmidt, Hr. Henry, Hr. Römer, Hr. Simon. Gubetta, vertrauter Diener Lucrezia's, Hr. Fray. Rustighello, Vertrauter des Herzogs, Hr. Prelinger.

Dinstag den 1. April. 1. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum 3. Male: „**Graf Essex.**" Trauerspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Vorläufige Anzeige. Noch im Laufe dieser Woche beginnt das **Gastspiel des Hrn. Alois Ander,** k. k. Kammersängers und ersten Tenoristen am Hof-Operntheater in Wien. Die Vorstellungen werden bei um die Hälfte erhöhten Preisen und zum größern Theil im Abonnement stattfinden.

Berliner Börse vom 29. März 1856.

Fonds-Course.

Freiw. St.-Anl.	4½	100 bez.
St.-Anl. v. 1850	4½	100¾ Br.
dito 1852	4½	100¾ Br.
dito 1853	4	96¼ bez.
dito 1854	4½	101 Gl.
dito 1855	4½	101 bez.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	113¼ bez.
St.-Schuld-Sch.	3½	85¾ bez.
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	— — —
Preuß. Bank-Anth.	4	130 bez.
Posener Pfandbr.	4	99¾ Gl.
dito	3½	88 Gl.
Russ. 6. Anl. Stgl.	5	95¼ Br.
Polnische III. Em.	4	92¾ Br.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85½ Gl.
dito à 300 Fl.	5	90½ Gl.
dito à 200 Fl.	—	20 Gl.
Hamb. Pr.-Anl.	—	68½ Gl.

Aktien-Course.

Aachen-Mastrichter	4	63½ bez.
dito Prior.	4½	93½ bez.
Berlin-Hamburger	4	114 etw. bez.
dito Prior. I. Em.	4½	101¾ Br.
dito Prior. II. Em.	—	— — —
Berbacher	4	155 Anf. u. 153 bez.
Breslau-Freiburg.	4	165 Anf. u. 166 bez.
dito neue	4	153 à 151¾ bez.
Köln-Mindener	3½	169¾ bez. u. Br.
dito Prior.	4½	100¼ bez.
dito II. Em.	5	101¾ bez.
dito II. Em.	4	91 Gl.
dito III. Em.	4	90⅝ etw. bez.
dito IV. Em.	4	90¼ bez.
Mainz-Ludwigsh.	4	— — —
Mecklenburger	4	54½ à 54 bez.
Niederschlesische	4	92⅝ bez.
dito Prior.	4	92½ Br.
dito Pr. Ser. I. II.	4	92½ Br.
dito Pr. Ser. III.	4	92½ Br.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ Br.
dito Zweigbahn	4	86½ bez.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61¾ ⅞ ⅝ bez. u. B.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische A.	3½	213 bez.
dito B.	3½	183 bez.
dito Prior. A.	4	93 Gl.
dito Prior. B.	3½	81 Br.
dito Prior. D.	4	89½ Br.
dito Prior. E.	3½	78 Br.
Rheinische	4	115 à 114½ bez.
dito Prior. Stm.	4	— — —
dito Prior.	4	90¾ Br.
dito Prior.	3½	82¼ bez.
Stargard-Posener	3½	96 bez.
dito Prior.	4	91½ Br.
dito Prior.	4½	99½ Br.
Wilhelms-Bahn	4	230 à 228 bez.
dito neue	4	195 à 194½ bez.
dito II. Prior.	4	89½ bez.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅜ bez.
dito	2 M.	141¾ bez.
Hamburg	k. S.	152 bez.
dito	2 M.	150¼ bez.
London	3 M.	6 Rt. 22 Sgr. bez.
Paris	2 M.	79⅚ bez.
Wien	2 M.	98¾ bez.
Breslau	2 M.	— — —
Leipzig	8 T.	99 11/12 Gl.
dito	2 M.	99⅙ Gl.
Frankfurt a. M.	2 M.	56 Rt. 18 Sg. bez.

Die Börse, Anfangs recht günstig gestimmt, schloß in sehr flauer Haltung, und die meisten Aktien blieben billiger angeboten. Wechsel auf die meisten Plätze stellten sich abermals niedriger, nur Wien und kurz Leipzig wurden höher bezahlt.

≙ **Breslau,** 31. März. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt bei etwas mehr Kauflust fester. — Weiße Kleesaaten offerirt und nur für feine rothe und alte weiße Qualitäten ziemlich Frage.

Weizen, weißer bester 130—142 Sgr., guter 115—125 Sgr., mittler und ord. 90—100—110 Sgr., gelber bester 125—136 Sgr., guter 110—115 bis 120 Sgr., mittler und ord. 80—100—105 Sgr., Roggen 86pfd. 105 bis 108 Sgr., 85pfd. 104—102 Sgr., 84pfd. 102—98 Sgr., 83pfd. 99—94 Sgr. nach Qualität. Gerste 65—70—74 Sgr. Hafer 37—42 Sgr. Erbsen 105—115—118 Sgr. Winterraps 138—140 Sgr., Sommerraps und Sommerrübsen 100—115—120 Sgr.

Kleesaat: rothe hochfeine 20½—21⅓ Thlr., feine und feinmittle 19 bis 20 Thlr., mittle 18—18⅔ Thlr., ord. 15—17—17½ Thlr., hochfeine weiße 28½—29½ Thlr., feine 26½—27½ Thlr., feinmittle 24½—26 Thlr., mittle 23—24 Thlr., ord. 20—22½ Thlr. Thymothee 6½—7½ Thlr. pr. Ctr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.